

# BPV NRW Bildungskonzept 1.1

Bildungsausschuss:

<https://boule.nrw/bpv-nrw-home/bpv-nrw-ansprechpartner/bpv-nrw-ansprechpartner-bildungsausschuss>

## Vorbemerkung

Im BPV NRW ist der wettkampf- und leistungsorientierte Bereich durch die Meisterschaften und die Liga gut verankert. Seit Jahren wird Pétanque in NRW sehr erfolgreich betrieben und durch den Verband (Geschäftsstelle, Vorstand, Gremien, Schiedsrichter u.a.) unterstützt. Die Mitgliederzahlen in den Vereinen und die Zahl der Liga-Lizenzen entwickelten sich positiv – aber nicht so gut wie erhofft. Der Vorstand des BPV NRW hat am 27.08.2018 den „Eckdaten“ dieses Bildungskonzepts zugestimmt. 2021 wurde es weiterentwickelt und soll bis Ende 2022 abschließend beraten werden.

Für den klassischen Bereich des „Breitensports“ bietet Boule als Sportart und Gesellungsform (mit sozialen Kontakten) sehr viele Möglichkeiten. Für diesen Bereich wurde 2017 ein Breitensport-Konzept entwickelt und eine eigene Breitensport-Seite im Internet 2018 aufgebaut. Durch die systematische Entwicklung des Breitensports erwachsen auch für die Lehrarbeit/ Qualifizierung neue Zielgruppen. Das war Anlass die bisherige „Lehrarbeit“ insgesamt zu reflektieren und neue Perspektiven zur „Bildung im BPV NRW“ zu eröffnen. Ziel dieses Bildungskonzept ist es, die vorhandenen Grundlagen zu erfassen, und die Diskussion über die Bildungsziele und Qualifizierungsmaßnahmen im Verband systematisch zu führen und die Angebote weiterzuentwickeln.

## 1. Grundlagen

### 1.1 Qualifizierung im Sport und das Lizenzsystem des DOSB

Die Lehrarbeit/ Qualifizierung hat im Sport eine lange Tradition und die Übungsleiter-/ Trainer-Ausbildung ein anerkanntes Profil. Das Lernen und die Bildung haben sich in den letzten Jahren aber wesentlich verändert – u.a. durch die digitalen Medien und den demographischen Wandel. „Lebenslanges Lernen“ ist selbstverständlich geworden – auch ältere und hochaltrige Menschen lernen und verbessern ihre Bildung.

Neue Techniken und Themen/ Inhalte müssen häufig neu erlernt, verstanden und angewandt werden. „Bildung im Sport“ wurde diskutiert und neu definiert: **Sport ist Bildung**, trägt wesentlich zur „Bildungslandschaft“ bei und spricht Menschen in allen Lebensphasen und mit sehr unterschiedlichen Erfahrungen und Vor-Bildungen an.

## UMFASSENDE QUALIFIZIERUNGSANGEBOTE im Sport

Ob im Verband, für den Beruf oder in Kooperation mit Schulen – der organisierte Sport bildet aus, weiter und fort. Mit seinem differenzierten Qualifizierungssystem ist er einer der größten Bildungsträger der Zivilgesellschaft. Die vielen verschiedenen Sportverbände bieten in über 660 Ausbildungsgängen, Sportarten und Disziplinen Qualifizierungen mit DOSB-Lizenzen an. Daneben gibt es zahlreiche Veranstaltungen im Bereich der Bildung und Qualifizierung ohne DOSB-Lizenzen.

Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) bietet selbst Qualifizierungen an: Das Weiterbildungsangebot der Führungs-Akademie orientiert sich an den aktuellen Herausforderungen des (organisierten) Sports. Ziel ist es, die Führungskräfte in ihrer hauptberuflichen wie ehrenamtlichen Arbeit für den Sport wirksam zu unterstützen.

Die Trainerakademie mit Sitz in Köln ist die zentrale Aus-, Fort- und Weiterbildungsstätte des Deutschen Spitzen- und Leistungssports. An der Akademie werden unter anderem Diplom-Trainer/innen ausgebildet.

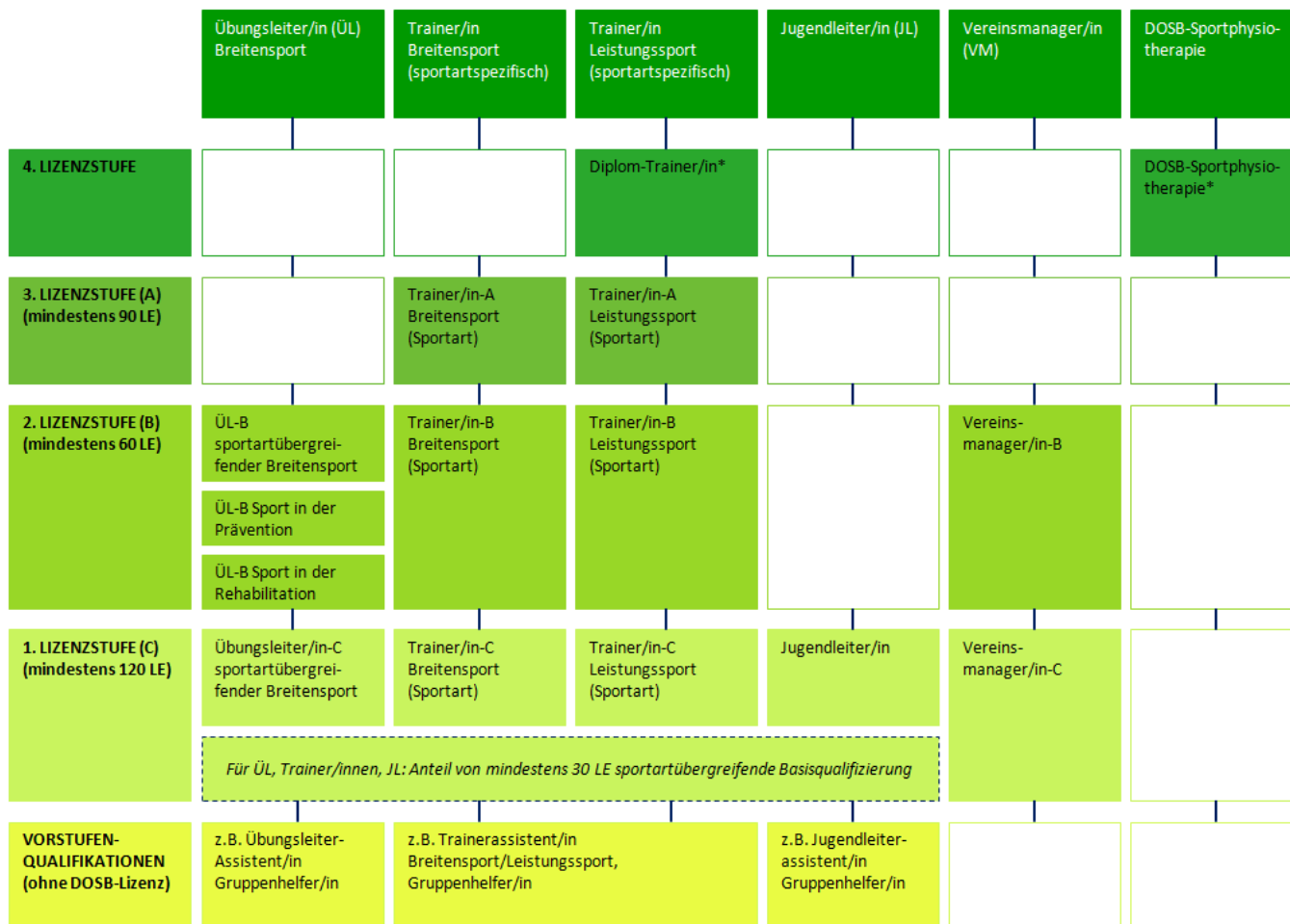
Um eine DOSB-Lizenz zu erhalten, muss man auf den jeweiligen Lizenzstufen eine festgelegte Anzahl von Lerneinheiten (eine Lerneinheit beträgt 45 Minuten) absolvieren und entsprechende Abschlussprüfungen machen.

Die praktische Umsetzung der Qualifizierung nehmen die Sportverbände innerhalb des DOSB in eigener Trägerschaft vor. In diesem Sinne vergeben sie im Auftrag des DOSB auch die Lizenzen für den jeweiligen Ausbildungsgang<sup>1</sup>.

---

<sup>1</sup> siehe: [https://www.dosb.de/fr/sportentwicklung/bildung/news/detail/news/das\\_qualifizierungssystem\\_der\\_sportorganisationen/#akkordeon-6001](https://www.dosb.de/fr/sportentwicklung/bildung/news/detail/news/das_qualifizierungssystem_der_sportorganisationen/#akkordeon-6001);

## Strukturschema Qualifizierungen<sup>2</sup>:



Eine Lerneinheit (LE) umfasst 45 Minuten. \*Für diese Ausbildungsgänge gelten spezielle Vorgaben

Die Sportorganisationen haben gemeinsam mit dem DOSB die Kriterien für Ausbildungen in den Rahmenrichtlinien (RRL) festgelegt. Die RRL stehen für die Qualität und Vergleichbarkeit im organisierten Sport.

Seit Mitte der 60er Jahre gibt es die Rahmenrichtlinien (RRL) und sie werden kontinuierlich fortgeschrieben, ... Mit den RRL können die Sportorganisationen auf (verschiedene Anforderungen durch entsprechende) Themen reagieren und die Inhalte ihrer Ausbildungskonzepte bedarfsgerecht zuschneiden.

<sup>2</sup> [https://cdn.dosb.de/alter\\_Datenbestand/fm-dosb/arbeitsfelder/Ausbildung/Rahmenrichtlinien\\_2006/UEbersicht.PNG](https://cdn.dosb.de/alter_Datenbestand/fm-dosb/arbeitsfelder/Ausbildung/Rahmenrichtlinien_2006/UEbersicht.PNG);

Die **Rahmenrichtlinien**<sup>3</sup> stehen als Download (pdf) im Internet und regeln die Strukturen und Bedingungen der Ausbildungen. Für den BPV NRW sind (im Lizenzsystem) insbesondere diese Profile relevant:

1. Vorstufenqualifikationen (mindestens 30 LE)
2. Qualifizierungen für den sportartspezifischen Breitensport:
  - Trainerin / Trainer - C Breitensport (120 LE)
  - Trainerin / Trainer - B Breitensport (60 LE)
  - Trainerin / Trainer - A Breitensport (90 LE)
3. Qualifizierungen für den sportartspezifischen Leistungssport
  - Trainerin / Trainer - C Leistungssport (120 LE)
  - Trainerin / Trainer - B Leistungssport (60 LE)
  - Trainerin / Trainer - A Leistungssport (90 LE)
4. Lernerfolgskontrolle

Unabhängig vom Lizenzsystem ergeben sich weitere Bildungsbedarfe – u.a. für Kinder und Jugendliche, Ältere und Hochaltrige und für den Breitensport.

## 1.2 Satzungsänderung

Beim Verbandstag 2019 wurde die Satzung des BPV NRW im Sinne dieses Entwurfs eines Bildungskonzepts geändert – aus dem Lehrausschuss wurde der Bildungsausschuss. Das wurde auch in der neuen Satzung 2021 bestätigt: [https://www.boule-nrw.de/regelwerke/pdf/03\\_Satzung.pdf](https://www.boule-nrw.de/regelwerke/pdf/03_Satzung.pdf)

## 1.3 Strategiepapier des BPV NRW

Im Juni 2016 beschrieb Dirk Beckschulte als Lehrwart im BPV NRW in einem „Strategiepapier zur Förderung des Boulesports im BPV NRW e. V.“ in einer „Bestandsaufnahme der Aktivitäten im Lehrausschuss“ auch Aussichten, Ziele und Visionen.

### Ausgangslage / Ist-Zustand

Die Arbeit des Lehrausschusses basierte ... (bis 2016) ausschließlich auf Vermittlung von Kursen, die über die Homepage des BPV NRW angeboten wurden. Seit 2009 konnten so schon rund 50 Kurse beworben und durchgeführt werden.

---

<sup>3</sup> [https://cdn.dosb.de/alter\\_Datenbestand/fm-dosb/arbeitsfelder/Ausbildung/Rahmenrichtlinien\\_2006/Rahmenrichtlinien\\_fuer\\_Qualifizierung\\_von\\_2005.pdf](https://cdn.dosb.de/alter_Datenbestand/fm-dosb/arbeitsfelder/Ausbildung/Rahmenrichtlinien_2006/Rahmenrichtlinien_fuer_Qualifizierung_von_2005.pdf); Aufruf 2018-03-28

Eine eigene Trainerausbildung scheiterte bislang entweder am grundsätzlichen Widerstand ... (ehemaliger Funktionsträger) oder am Mangel an für eine Ausbildung nach DPV Richtlinie alleinig befugten B-Trainern. Seit Anfang 2016 gibt es keine Kursangebote mehr. Ein handlungsfähiger Lehrausschuss existiert ... (bis 2018) nicht. ...

### **Aussichten, Ziele und Visionen**

Bedarfsanalyse: Grundsätzlich ist eine Bedarfsanalyse hilfreich, um einzuschätzen, wo der Fokus bei zukünftigen Angeboten liegen muss. Dazu sind Abstimmungen mit Jugend-, Sport- und Schiedsrichterausschuss sowie dem Breitensport im BPV NRW notwendig. Ein vollständiger und handlungswilliger Lehrausschuss wurde Anfang 2018 zusammengestellt.

### **Ausbildungen**

neue Kursangebote zu den Themenbereichen

- Techniktraining
- Taktik- und Strategietraining
- Mentaltraining
- Coaching und Teamführung
- C-Trainer Ausbildung
- Trainer Assistenten Pétanque
- Coaches und Betreuer

Wertevermittlung

- Workshops

Aufbau von Trainingszentren für

- Jugendtraining
- Kadertraining

...

Weitere Details des Strategiepapiers sind teilweise inzwischen nicht mehr relevant, aber die meisten werden bei den Maßnahmenplanungen zu den „Bildungsangeboten im BPV NRW“ berücksichtigt.

Alle Konzepte, Inhalte und Arbeitsergebnisse dürfen nicht mit dem Ausscheiden eines Mitarbeitenden oder Trainers als sein „Privatbesitz“ verloren gehen.

Ein Trainernetzwerk, das sich gegenseitig „fördert, fordert, begeistert“, wird systematisch weiterentwickelt.

#### 1.4 Sport ist Bildung – Boule/ Pétanque tragen zur Bildung im Sport bei

Der Landessportbund und die Sportverbände in NRW verstehen ihr bildungspolitisches Engagement<sup>4</sup> insgesamt als Beitrag zu einer aktiven Bürgergesellschaft, deren demokratische Grundwerte auch im Sport vermittelt werden: Möglichkeit zur Selbstentfaltung, Gemeinschaftssinn, Freiheit, Solidarität, Chancengleichheit und Toleranz.

Eine zentrale Bedeutung kommt der bedürfnis- und bedarfsorientierten Aus- und Fortbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (Multiplikatoren) zu. Auf der Grundlage eines humanistischen Menschenbildes geht es dabei nicht nur um die Vermittlung notwendiger Kompetenzen und Kenntnisse, sondern immer auch um die Entwicklung individueller Einstellungen und (Wert-) Haltungen. Ebenso wie die Bildungsarbeit der Verbände zielt auch die alltägliche Vereinsarbeit neben der sportlichen und geselligen Auseinandersetzung auf die Förderung subjektiver Bildungsprozesse der Mitglieder.

Durch Qualifizierungen sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einerseits in die Lage versetzt werden, das Vereinsleben konstruktiv und zufriedenstellend mitzugestalten. Dazu werden Fähigkeiten und Fertigkeiten, Einstellungen und Haltungen vermittelt, die zum Leben im sozialen System Sportverein notwendig sind. Andererseits sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Qualifizierungsmaßnahmen zum Nachdenken über sich selbst, über ihre Rolle im Sportverein und in der Gesellschaft angeregt werden. Dabei gleichen sie Erlebnisse und Eindrücke der Bildungsarbeit mit eigenen Erfahrungen ab, setzen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Einstellungen und Haltungen in Bezug zu ihrer eigenen Person und beziehen Stellung zu Werten und Normen.

Die eine Seite der Bildungsarbeit zielt auf den Erwerb von Kompetenzen im Bereich des Sports. Hier liegt sicherlich das vordergründige Bedürfnis vieler Teilnehmerinnen und Teilnehmer, sich freiwillig, in ihrer Freizeit organisierten Lernprozessen auszusetzen. Im Sinne der Nutzerzufriedenheit sollte dieses Interesse umfassend befriedigt werden. Das Erreichen von Lernzielen sowie die Teilnehmerzufriedenheit können in dieser Hinsicht zielgenau evaluiert werden. Die zweite Seite der Bildungsarbeit setzt dagegen direkt an der Person der Teilnehmerin, des Teilnehmers von Qualifizierungsmaßnahmen an und zielt auf individuelle Bildungsprozesse. Dabei ist es von nachrangiger Bedeutung, ob Verwertungszusammenhänge direkt erkennbar sind oder sich erst mit der Zeit entwickeln. Eine Operationalisierung und Kontrolle dieser Bildungsprozesse ist daher auch nur bedingt möglich.

Kompetenzerwerb und Bildung sind nicht getrennt voneinander zu sehen, sondern stehen in einem wechselseitigen Bezug.

Das Bildungsverständnis im Sport orientiert sich an zeitgemäßen Vorstellungen zur außerschulischen Jugendbildung und Erwachsenenbildung. Es unterscheidet sich aber von der Arbeit anderer Träger, weil es gekennzeichnet ist durch die besondere Schwerpunktsetzung auf „**Bewegung, Spiel und Sport**“, diese sind Gegenstand und Methode der Bildungsarbeit gleichermaßen. Bildung vollzieht sich immer in der Auseinandersetzung von Menschen und Umwelt.

---

<sup>4</sup> vergl.: Positionspapier des Landessportbundes NRW: Das Bildungsverständnis; Duisburg 2003

## Bildung wird verstanden als

- **reflexiver Prozess:** Man kann nicht gebildet werden, sondern sich nur selbst bilden. Bildungsprozesse können nicht stringent geplant, sondern bestenfalls angeregt und moderiert werden. Bildungsarbeit bedarf daher der permanenten Reflexion und Selbstvergewisserung. Lerninhalte und Erlebnisse sollten immer wieder auf das Individuum zurückgeführt und in Bezug zu seinen Erfahrungen gesetzt werden.
- **lebenslanger Prozess:** Bildung endet nicht mit der Schul- oder Berufsausbildung, sondern ist eine permanente, lebenslange Aufgabe und Herausforderung. ... Jeder Bildungsprozess sollte daher bei dem Bildungsstand der Individuen ansetzen und darauf aufbauen, die Selbststeuerung und Selbstverantwortung des Lernenden berücksichtigen und einen Betrag dazu leisten, das Lernen zu lernen.
- **umfassender Prozess:** Bildung bezieht sich nicht allein auf kognitive Wissensbestände oder Kompetenzen, sondern zielt ebenso auf emotionale, soziale, moralische und sinnliche Aspekte des menschlichen Lebens. Dementsprechend kann Bildung nur in der Berücksichtigung und Auseinandersetzung des Individuums mit seiner unmittelbaren sozialen und materialen Lebensumwelt gelingen.
- **eigensinniger (selbstbestimmter) Prozess:** Bildungsprozesse verlaufen selten linear, sondern sind durch Stagnation und Entwicklung, Fortschritt und Rückschritt gekennzeichnet. Das bedeutet, dass Unsicherheiten und Widerstände, Umwege und Fehler konstitutiv zur Bildungsarbeit dazu gehören. Sie sollten daher nicht im Sinne eines reibungslosen Ablaufs minimiert, sondern toleriert und konstruktiv bearbeitet werden.
- **emanzipatorischer Prozess:** Bildung zielt auf die Entfaltung und Entwicklung der individuellen Persönlichkeit. Im Idealfall führt sie zu einer zunehmenden Befreiung von inneren und äußeren Zwängen, die parallel zur Gestaltung der individuellen Lebensumwelt verläuft. Selbstgestaltungsfähigkeit innerhalb sozialer Verantwortung ist somit das Ziel. In diesem Sinne ist Bildung immer auch ein politischer Prozess.
- **körperbezogener Prozess:** Das Bildungsverständnis des Sports orientiert sich in besonderem Maße an den Medien Bewegung, Spiel und Sport. Dabei ist der Körper Bezugspunkt und -zentrum der Selbst- und Welterfahrung. Die Auseinandersetzung mit dem Kulturgut Sport ist geeignet, Bildungspotenziale zu erschließen, die auch außerhalb des sportlichen Bezugsfeldes liegen können.

Aus diesem Bildungsverständnis ergeben sich sechs Arbeitsprinzipien, die für die gesamte Bildungsarbeit grundlegend sind:

1. **Reflexion des Selbstverständnisses:** Wenn Bildung als (selbst-)reflexiver Prozess verstanden wird, dann sollte der permanente Rückbezug von Erlebnissen und Erfahrungen, Fähigkeiten und Kenntnissen auf die eigene Person zum Arbeitsprinzip werden. Begriffe wie Sport, Leistung, Gesundheit, Geschlecht, u.a.m. lassen sich kaum allgemeingültig definieren. Insofern geht es um eine aktive Auseinandersetzung mit diesen Verständnisweisen einschließlich der Ausprägung einer individuellen, reflektierten Haltung.

2. **Teilnehmer/innen-Orientierung:** Für die Bildungsarbeit sind die Erfahrungen, Kompetenzen und Interessen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer grundlegend. Lehrgangleitungen sollten dementsprechend über die Fähigkeit verfügen, diese Voraussetzungen in den Bildungsprozess zu integrieren. Neben der Angemessenheit und Anschaulichkeit von Bildungsinhalten kommen der Mitbestimmung, Mitgestaltung und Mitverantwortung der Teilnehmer/innen im Bildungsprozess entscheidende Bedeutungen zu.
3. **Ganzheitlichkeit:** Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind immer als ganze Menschen an Bildungsprozessen beteiligt. Neben dem gleichwertigen Einbezug von kognitiven, emotionalen, sozialen und sinnlichen Bedürfnissen und Fähigkeiten kommt daher der Atmosphäre von Bildungsangeboten eine wichtige Bedeutung zu. Die räumliche, zeitliche und organisatorische Gestaltung sollte zu einer Entwicklung von Lernkulturen führen, in der sich der Einzelne angenommen fühlt, eigene Ideen äußert und Fehler machen darf.
4. **Prozessorientierung:** Ebenso wie Bildungsprozesse selten geradlinig verlaufen, sollte auch die Bildungsarbeit Unsicherheiten und Widerstände, Umwege und Fehler zulassen. Auch das Ungeübte und Widersprüchliche führt zu Erkenntnis- und Lernfortschritten. Der Grundsatz Störungen haben Vorrang! hat hier seine ausdrückliche Berechtigung. Zugleich sollten soziale Interaktionen, z.B. in Form von Gruppenarbeiten, elementarer Bestandteil werden, um den Austausch unterschiedlicher Meinungen und Sichtweisen zu begünstigen.
5. **Handlungsorientierung:** Bildungsprozesse sollten so weit wie möglich auf einem Lernen durch Erfahrung beruhen. Schon bei der Planung von Maßnahmen sollten häufig auftretende Fragen aus der Vereinspraxis berücksichtigt werden. Erlebnisse während der Bildungsarbeit können durch gezielte Reflexionen zu individuellen Erfahrungen (Erfahrungen am eigenen Leibe) werden, die die Teilnehmer/innen dann in die Gestaltung ihrer eigenen Praxis einfließen lassen können.
6. **Bewegungsorientierung:** Der menschliche Körper mit seinen physischen und psychosozialen Aspekten bietet vielfältige Ansatzpunkte für individuelle Bildungsprozesse. Zugleich sind die körperlichen Bedürfnisse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer für das Gelingen von Bildungsprozessen grundlegend. Bildungsangebote einer Institution, die sich als Anwalt für Bewegung versteht, sollten darum durch einen gezielten Wechsel von Theorie- und Praxiseinheiten, einen flexiblen Umgang mit Anspannung und Entspannung, Bewegung und Ruhe gekennzeichnet sein.

## 1.5 Statistik

Der BPV NRW ist in den letzten 20 Jahren gewachsen, die Anzahl der Mitglieder und der Vereine hat ständig zugenommen. V 2014 bis 2017 war die Anzahl der Vereine konstant, die Mitgliederzahl ging zurück, 2018 gab es deutliche Rückgänge, seitdem steigen die Anzahl der Vereine im BPV NRW und deren Mitgliederzahlen wieder – trotz der Corona-Beschränkungen der letzten Jahre (Bestandserhebung LSB NRW)

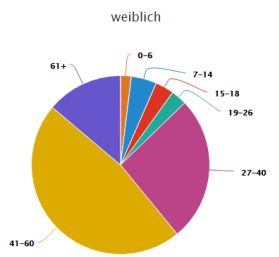
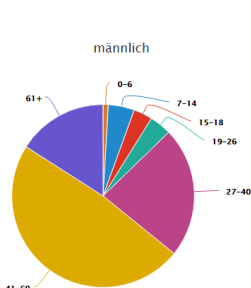
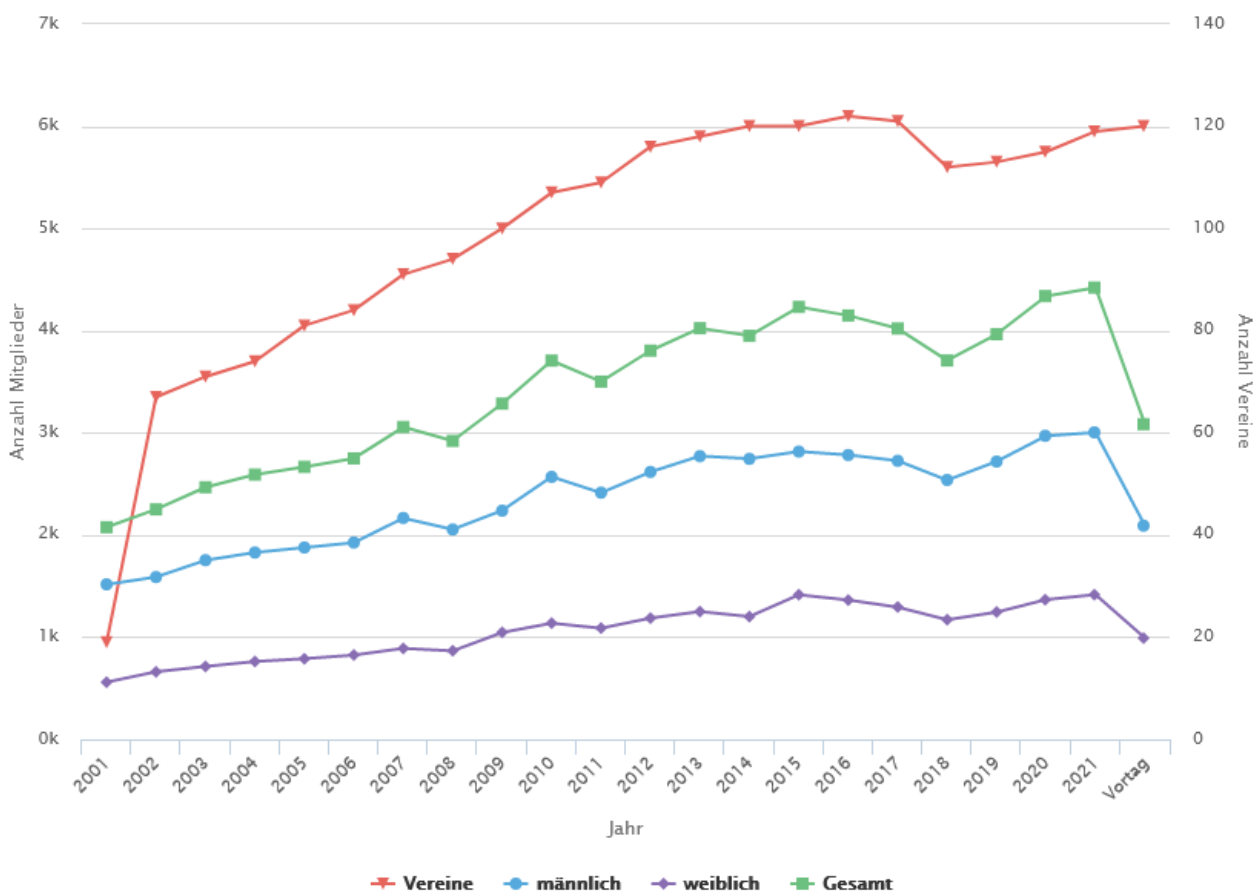
**Die Altersverteilung hat sich signifikant verändert:**



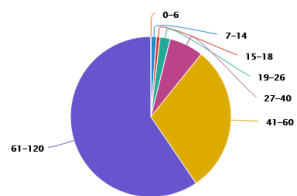
Mitgliederentwicklung

Zahlen

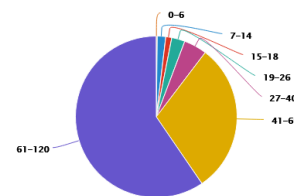
Altersgruppen & Geschlecht



männlich



weiblich



Exportieren

Geschlecht	0-6	7-14	15-18	19-26	27-40	41-60	61+
männlich	14	71	51	59	353	737	244
weiblich	11	26	19	16	148	265	78

Altersgruppen anpassen Exportieren

Geschlecht	0-6	7-14	15-18	19-26	27-40	41-60	61-120
männlich	3	32	21	63	209	904	1.810
weiblich	3	24	17	38	66	430	851
gesamt							

**Fast 2/3 der Mitglieder sind über 60 Jahre alt!**  
=> Pétanque ist der „Leistungssport“ der ÄLTEREN!

Boule ist als Freizeitsport für ALLE Altersgruppen und Lebensphasen interessant! Auch für Familien, auch für Hochaltrige und jüngere Kinder, auch für Menschen mit Behinderungen, zur Inklusion und Integration!

## 1.6 Geragogik (Angebote für Ältere) und zeitgemäße Bildungsangebote

Geragogik<sup>5</sup>, Gerontagogik oder Alterspädagogik (aus griechisch γέρων géron, deutsch Greis, sowie ἄγειν, ágein, führen, transportieren, treiben, ziehen) bezeichnet die Wissenschaft von der Bildung im Alter sowie der Weiterbildung älterer Menschen. Sie beschäftigt sich mit didaktischen Konzepten, Methoden und Inhalten des Lernens von älteren Menschen und auch mit der Aufgabe, Menschen mittleren Alters auf den Ruhestand und die Begleiterscheinungen des Alterns vorzubereiten, sowie damit verbundenen sozialen und gesellschaftlichen Fragestellungen. Die Geragogik kann als Teilgebiet der Pädagogik oder auch der Gerontologie (Wissenschaft vom Altern) zugeordnet werden. Innerhalb der Sozialwissenschaften wird die Geragogik dem Bereich Soziale Arbeit zugeordnet. Auch in der Gesundheitsförderung findet sie Verwendung.

### Prinzipien und Ziele

Geragogik beinhaltet eine ganzheitliche, theoretische und praktische Lehre über den Alterungsprozess und den Lebensabschnitt Alter, gleichermaßen für die Generation der Kinder- und Jugendlichen, die Generation der Erwachsenen und die Generation der Alten.

Ziele der Geragogik sind u. a.:

- Ressourcen aktivieren, protektive Faktoren bereitstellen
- Kompetenzen und Performanz steigern
- Defizite (nicht mehr oder nur noch teilweise vorhandene Fähigkeiten) kompensieren
- die körperliche und psychische Leistungsfähigkeit älterer Menschen zu erhalten
- alte Menschen zu einer selbstbestimmten Lebensführung zu befähigen
- alterstypisches Lernverhalten zu fördern
- soziale Beziehungen zwischen älteren Menschen zu fördern
- Erhalt von Lebensqualität

**=> Boule und Pétanque können zum Erreichen dieser Ziele vorbildlich beitragen!**

Zu den praktischen Angeboten gehören Fortbildung (wie Vorträge, Seniorenstudium), Bewegung (Gymnastik, Tanzen), Freizeitgestaltung und therapeutische Maßnahmen (Psychomotorik, Realitätsorientierung). In vielfältiger Weise werden Erinnerungen aktiviert und das Erzählen der eigenen Lebensgeschichte gefördert: z. B. in „Erinnerungscafé“, Erzählcafé, Biographiearbeit oder Lebensrückblickstherapie.

---

<sup>5</sup> Wikipedia: Geragogik – siehe <https://de.wikipedia.org/wiki/Geragogik>

Dadurch soll dem alten Menschen eine Auseinandersetzung mit sich selbst und seiner Umwelt, eine selbstbestimmte Lebensführung und die Bewältigung konkreter Umweltanforderungen ermöglicht werden.

In der Geragogik geht man vom Konzept des lebenslangen Lernens aus. Lernen erfolgt in jedem Lebensalter. Sie beschäftigt sich mit Methoden und Organisationsformen der Seniorenbildung und auch mit der Aufgabe, Menschen mittleren Alters auf den Ruhestand und die Begleiterscheinungen des Alterns vorzubereiten. Dabei greift sie auf Erkenntnisse der Gerontologie (Alterskunde) zurück. Geragogische Angebote richten sich an ältere Berufstätige, so genannte Junge Alte (60–75 Jahre), Alte Menschen (76–89 Jahre) und Hochbetagte (ab 90 Jahren). Geragogische Erkenntnisse sind sowohl für selbständig Wohnende als auch für Bewohner von Altenheimen von Bedeutung. Ein weiteres Ziel ist die Fortbildung aller in der Altenpflege beschäftigten Personen (u. a. Gesundheits- und Krankenpfleger, Altenpfleger, Physiotherapeuten, Personen, die zu Hause ihre Angehörigen pflegen).

*=> Viele Impulse aus der Geragogik können im Sinne zeitgemäßer Bildungsangebote auch auf die Zielgruppen der jüngeren Erwachsenen übertragen werden.*

### 1.7 (Zwischen-) Fazit zur Qualifizierung

Lernen und Bildung sind sehr individuelle und selbstbestimmte Prozesse, die durch (gute) Qualifizierungsangebote unterstützt werden können.

Wir können "Boule" oder "Gesundheitsbildung" nicht "lehren", sondern nur die persönlichen Lern- und Bildungsprozesse durch gute und zielgruppengerechte Informationen, Beratungen und Schulungen/Seminare unterstützen.

### 1.8 Formate zur Qualifizierung

In Anlehnung an die Erfahrungen und Angebotsformate des LSB NRW und vieler Sportorganisationen, mit VIBSS und dem Sportbildungswerk werden zukünftig folgende „Formate“ zur Qualifizierung angeboten und verwirklicht:

1. **Informationen** gehören (zielgruppengerecht und umfassend) ins Internet, außerdem werden sie vermittelt durch
  - a) Fachvorträge (20 Minuten bis 2 LE<sup>6</sup>)
  - b) Informationsveranstaltungen (2 – 3 LE)
2. **Beratungen**
  - a) als Einzelberatungen (z.B. zur Angebots-, Vereins- oder Quartiersentwicklung mit 2 bis 4 LE)
  - b) Workshops (mit wechselnden Teilnehmenden und 4 bis 8 LE) oder
  - c) "Qualitätszirkeln" (mit gleichen TN und 4 bis 8 LE)

---

<sup>6</sup> eine LE = Lerneinheit = 45 Minuten

3. **Schulungen/Seminare** (ohne Übernachtung mit 4 bis 8, mit Übernachtung mit 15, 30, 45 oder 60 LE)
  - a) zur Lizenzausbildung (s. 1.1) und
  - b) vielfältig, zielgruppenorientiert, zentral und regionalisiert, außerhalb des Lizenzsystems zu verschiedenen Themen

### 1.9 Lernerfolgskontrollen

Bei allen Qualifizierungsangeboten stehen der Nutzen für die Teilnehmenden (Fachwissen, Fertigkeiten, Persönlichkeitsentwicklung) und der Nutzen für die Boule-Vereine und - Gruppen im Sinne des o.g. Bildungsverständnisses im Mittelpunkt.

Für Ausbildungen innerhalb und außerhalb des Lizenzsystems müssen Mindeststandards erfüllt und die Lernerfolge kontrolliert werden – so wie der DOSB das für seine Lizenzausbildungen verbindlich vorgibt.

Im Sinne des Bildungsverständnisses ist aber ein **Umdenken vom „Prüfen des Gelernten“** hin zu einem **„Prüfen als Unterstützung für eine eigenverantwortliche Selbsteinschätzung der Lernenden“**<sup>7</sup> notwendig/ sinnvoll. Dadurch können die Lernzufriedenheit, Bildungsmotivation und Wirksamkeit des Lernens und der Bildungsprozesse verbessert werden.

### 1.10 ZIELGRUPPEN

Auf der Grundlage seiner Satzung und seiner Konzepte (Leistungssport, Breitensport, Bildung, ...) spricht der BPV NRW folgende Zielgruppen mit Inhalten und Maßnahmen besonders an:

#### 1.10.1 Trainer (Leistungssport C, B, A)

- Lizenzausbildung
- Fortbildungen, ...

#### 1.10.2 Trainer (Breitensport C, B, A)

- Boule als Freizeit-, Breiten- und Gesundheitssport
- Lizenzausbildung
- Fortbildungen, ...
- Netzwerktreffen (Trainer-Offensive)

#### 1.10.3 Kinder und Jugendliche als Leistungsspieler

- mit BPV-Jugend
- TSP (Trainingsstützpunkte für Kinder und Jugendliche)

---

<sup>7</sup> L. Schuwirth, Van der Vlantien. C.P.M Programmatic assessment: From assessment of learning to assessment for learning; siehe auch: [https://translate.google.de/translate?hl=de&sl=en&u=https://en.wikipedia.org/wiki/Assessment\\_for\\_learning&prev=search](https://translate.google.de/translate?hl=de&sl=en&u=https://en.wikipedia.org/wiki/Assessment_for_learning&prev=search)

- Begeistern • Fördern • Fordern – siehe: <https://www.boule-nrw.de/jugend/index.php?lk=bff/bff.htm>

#### 1.10.4 Leistungs-/Spitzensportler

- Lehrgänge (vereinsoffen)
- Trainingslager
- Kadertraining, ...

#### 1.10.5 Schiedsrichter

- Einführungsseminare
- Beratungszirkel, ...

#### 1.10.6 Prüfer für Sport- und Leistungsabzeichen

- Aus- und Fortbildungen

#### 1.10.7 Vereinsmanagement (VM)

- VIBSS-Angebote, ...

#### 1.10.8 „Kümmerer“

- Workshops u.a. Formate (s. 1.7) nach Bedarf für
  - a) Vereins-/Gruppenorganisation (wie „VM“ - incl. Finanzen, Recht, Versicherungen, ...)
  - b) Kinder- und Jugendarbeit im Boule (Kooperationen, Ganztage, ...)?
  - c) Mitarbeiter/innen im Verein (in der Gruppe): Boule als Freizeit-/Breitensport
  - d) offene Boule-Treffs
  - e) Quartiersentwicklung

f)

### 1.11 Das Pétanque Sportabzeichen des DPV<sup>8</sup>

Der BPV NRW nutzt das Sportabzeichen des DPV als „Leistungsabzeichen des DPV“ (mit den eingeführten Leistungsanforderungen) um gezielt Leistungen zu steigern und entwickelt gemeinsam mit dem DPV ein „Sportabzeichen, um das Interesse von Menschen zum Boulespielen zu wecken. Die Anforderungen und Leistungen dieses DPV-Sportabzeichens werden deutlich reduziert und sollen den Anforderungen des Deutschen Sportabzeichens entsprechen.

---

<sup>8</sup> <http://deutscher-petanque-verband.de/sport/petanque-sportabzeichen/>

## 1.12 Mitgliedschaft im (und Zusammenarbeit mit dem) SportBildungswerk<sup>9</sup>

- **WAS WOLLEN WIR?**  
Das SportBildungswerk will allen Bürgern in NRW die Möglichkeit bieten, den Sport in all seiner Vielfalt (wieder) zu entdecken. Abwechslungsreiche, wohnortnahe und unter pädagogischen Gesichtspunkten organisierte Sport-Lernangebote bilden den Schwerpunkt der Arbeit.  
=> Das will der BPV NRW für Boule!
- **UNSERE ZIELE:** Vielfältige, kreative und aktuelle Angebote für alle Bürger in NRW organisieren; Spaß an Bewegung vermitteln; möglichst viele Menschen befähigen, ein Leben lang Sport zu treiben; Interesse am Sport und seiner gesellschaftspolitischen Bedeutung wecken und fördern; Gesundheitsbewusstsein fördern; Orientierung am Freizeit- und Breitensport.  
=> Das will der BPV NRW für Boule!
- **WAS BIETEN WIR?**  
Sportkurse: Voll im Trend! Wer Sport neu kennenlernen oder wiederentdecken will, ist hier genau richtig. Leicht und ohne Verpflichtungen können Interessierte in eine Sportart hineinschnuppern oder etwas über Sport erfahren. ...
- **SPORTREISEN: SPORT IM URLAUB?**  
Ja! Skifahren in den Alpen, Wandern auf Mallorca, Radeln in Frankreich: Nicht nur Familien finden hier Geselligkeit und Spaß mit Gleichgesinnten. Die kompetenten Reiseleitungen und Sportfachkräfte des SportBildungswerks garantieren in rund 1000 Angeboten jährlich ein Urlaubserlebnis der besonderen Art. Das SportBildungswerk ist übrigens bundesweit einer der größten Anbieter in diesem Bereich.  
=> Zukünftig auch Angebote zum Boule, Boule & Bike, ...
- **QUALIFIZIERUNG: PRAXIS UND THEORIE.**  
Auch Theorie kann spannend sein. Und muss immer praktisch erfahrbar bleiben. Das SportBildungswerk beweist es mit interessanten Qualifizierungsangeboten nah an der Praxis und rund um den Sport. => Zukünftig auch für Boule und Pétanque!
- **PROJEKTE: AUF NEUEN PFADEN.**  
Über die etablierten Angebote hinaus geht das SportBildungswerk immer wieder neue Wege. Von Anfang an dabei, in den Projekten gibt es Neues zu entdecken. Von Anfang an dabei, in den Projekten kann vieles noch mitentwickelt werden. => Zukünftig auch für Boule und Pétanque!

---

<sup>9</sup> siehe: <https://www.sportbildungswerk-nrw.de/wir-in-nrw/kurzportrait/>

## 2. Konsequenzen: Ziele und Maßnahmen

### 2.1 Qualifizierung im Sport und im Lizenzsystem des DOSB

Für alle Formate der Lizenz-Qualifikationen (siehe 1.1 - jeweils Trainerin / Trainer – C, B, A Breitensport und Leistungssport) und die zur Lizenzverlängerung notwendigen Fortbildungen werden bis 2020 Qualifizierungs-Konzeptionen entwickelt und die entsprechenden Qualifizierungen angeboten.

### 2.2 Struktur der Ausbildung "Trainer/-in C - Leistungssport Petanque"

Die Gesamtausbildungsdauer umfasst 120 Lehreinheiten (LE) und wird in mehreren Modulen angeboten:

- überfachliches Basismodul „Sportartübergreifendes Wissen Trainer C“ im Umfang von 30 Lerneinheiten (Anbieter: Landessportbund NRW, Stadt-/ Kreissportbünde oder Sportschulen – kann wohnortnah absolviert werden)
- 4 Tagesseminare, die von zertifizierten Trainern angeboten und mit je 8 LE anerkannt werden; sie umfassen die Themen:
  - Technik des Legens
  - Technik des Schießens
  - Taktik und
  - Regelkunde
- ein Aufbaumodul mit 30 LE als Blockseminar
- Hausarbeit/ Praxisprojekt (zwischen Aufbaumodul und Abschlussseminar) mit 15 LE
- Abschlusswochenendseminar mit Lernerfolgskontrolle (Prüfung) mit 15 LE
- Voraussetzungen für die Teilnahme am Abschlussseminar sind
  - Nachweise über die erfolgreichen Teilnahmen an den o.g. Modulen (105 LE) und
  - der aktuelle Nachweis eines „Erste-Hilfe-Kurses“ (nicht „Sofortmaßnahmen“!).

Die Konzeptionen der Trainer-C-Ausbildungen und ggf. weiterer Aus- und Fortbildungen werden in Kooperation mit dem DPV weiterentwickelt und dem DOSB zur Genehmigung vorgelegt.

### 2.3 Qualifizierungsangebote „vor Ort“

Der BPV NRW bietet gemeinsam mit seinen Vereinen/ Gruppen (und Trainingszentren TZ) für alle Zielgruppen vielfältige dezentrale Qualifizierungen an – innerhalb und außerhalb des Lizenzsystems.

## 2.4 SportBildungswerk

Der BPV NRW kooperiert eng mit dem SportBildungswerk des LSB NRW, nutzt dessen Erfahrungen, Angebots-Formate und Software zur Bearbeitung von Qualifizierungen (**VeasySport**).

## 2.5 Bildungsausschuss und Bildungs-Team im BPV NRW

Nach der Satzungsänderung (2019) wird der Bildungsausschuss im BPV NRW neu besetzt. Die Mitglieder werden mit ihren Kontaktdaten im Internet veröffentlicht.

Alle regelmäßig Mitarbeitenden (Lehrkräfte, Referenten, Trainer u.a.) im Bildungsbereich des BPV NRW bilden das Bildungsteam und werden jeweils an der Bildungsplanung des Folgejahres beteiligt.

## 2.6 Jahresplanungen

Die Planungen für das Folgejahr werden jährlich jeweils im Bildungs-Team entwickelt, im Bildungsausschuss abgestimmt und bis zum 31.10. des laufenden Jahres mit dem Vorstand und den Ausschüssen im BPV NRW abgestimmt.

## 3. Beispiel: Jahresplanungen

### 3.1 SportBildungswerk

Der BPV NRW tritt zeitnah dem SportBildungswerk bei.

### 3.2 Sport- und Leistungsabzeichen

Der BPV NRW stimmt die Arbeitshilfe zum Sport- und Leistungsabzeichen mit dem DPV ab und führt in Kooperation mit Vereinen Probe-Abnahmen durch.

### 3.3 Lizenz-Ausbildungen im BPV NRW

Der BPV NRW stimmt die Arbeitshilfe zu den Lizenz-Aus- und Fortbildungen mit dem DPV ab und plant angemessene Maßnahmen in NRW.

### 3.4 Breitensport-Ausbildungen im BPV NRW

Der BPV NRW stimmt mit dem Breitensportausschuss Strukturen und Formate zu Bildungsangeboten für den Breitensport ab und plant angemessene Maßnahmen.



### 3.5 Hobby-Ligen

Die Arbeitshilfe zu Hobby-Ligen wird im BPV-Vorstand beraten und offensiv unterstützt.

### 3.6 Bildungsmaßnahmen für Multiplikatoren (Trainer u.a.)

### 3.7 Bildungsmaßnahmen für Endverbraucher (Boule-Spieler\*innen u.a.)

### 3.8 Bildungsausschuss

[https://www.boule-nrw.de/kontakte/index.php?lk=ausschuss\\_bildung.php](https://www.boule-nrw.de/kontakte/index.php?lk=ausschuss_bildung.php)

### 3.9 Bildungsteam

Ergänzend zum Bildungsausschuss gehören alle Kursleitungen zum Bildungsteam.